

Medieninformation

Sparkasse KölnBonn blickt auf gutes Geschäftsjahr 2014

- **Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung wächst um 29 Prozent**
- **Bilanzgewinn gesteigert und Eigenkapital weiter gestärkt**
- **Strukturwandel im Privatkundengeschäft eingeleitet**

25. März 2015

Von einem guten Ergebnis hat die Sparkasse KölnBonn anlässlich der heutigen Präsentation ihrer Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 gesprochen. "Trotz des Niedrigzinsumfeldes haben wir mit 102 Mio. Euro erstmals einen dreistelligen Millionenbetrag beim Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung erreicht. Wir haben in unser Filialnetz und in unsere Online-Vertriebswege investiert und freuen uns über die Rekordzahl von mittlerweile 570.000 Privatgirokonten. Wir können unser Eigenkapital stärken, haben zusätzliche Reserven gebildet und rüsten uns damit für die kommenden Jahre", fasste Vorstandsvorsitzender Artur Grzesiek zusammen.

Kreditgeschäft erneut von privater Baufinanzierung getragen

Insgesamt hat die Sparkasse KölnBonn Kredite in Höhe von insgesamt 2,7 Mrd. Euro an Private und Unternehmen neu vergeben. Damit wurde das Vorjahresergebnis um rund 1 Prozent leicht übertroffen. Getragen wurde das Kreditgeschäft von der privaten Baufinanzierung, wo 970,5 Mio. Euro an Krediten neu zugesagt wurde. Dies entspricht acht neuen Wohneinheiten auf jedem Quadratkilometer, die in den Stadtgebieten Köln und Bonn finanziert wurden. Insgesamt waren es weit über 4.500 Einheiten. Auch hierbei hat die Sparkasse auf die Tragfähigkeit der Finanzierung geachtet, indem sie eine Tilgung von mindestens zwei Prozent erwartet und die Möglichkeit höherer Zinsen in der Zukunft bei ihrer Kreditprüfung einrechnet.

168 Gründungsvorhaben konnten die beiden sparkasseneigenen GründerCenter in Köln und Bonn im Jahr 2014 auf den Weg bringen. Damit entstanden 517 Arbeitsplätze neu oder konnten, im Fall einer Betriebsübernahme, erhalten werden. Im monatlichen Turnus bietet die Sparkasse inzwischen kostenlose Beratungstage für potenzielle Existenzgründer an, außerdem regelmäßige weiterführende Businessplan-Veranstaltungen, letztere auch in türkischer Sprache. Durch diese Angebote sowie die anschließenden Gespräche mit einem der 27 Gründungsexperten der Sparkasse erhöht sich die Qualität der eingereichten Geschäftsideen und deren Finanzierbarkeit deutlich.

Zuwachs an Kundeneinlagen ungebrochen

Der Bestand an Kundeneinlagen erhöhte sich um 2,4 Prozent auf 20,3 Mrd. Euro. Ein deutliches Plus von 557 Mio. Euro bei den Sichteinlagen auf nunmehr 9,9 Mrd. Euro belegt die abwartende Haltung der Kunden in Zeiten niedriger Zinsen. Bei längerfristigen Geldanlagen gab es einen leichten Zuwachs um 1,4 Prozent auf 5,7 Mrd. Euro. Hier fragten die Kunden insbesondere neue Sparbuchvarianten mit besseren Konditionen sowie Produkte zum Ziel- und Zuwachssparen nach.

Leidtragende der Niedrigzinspolitik sind vor allem die Sparer. Die Zinsen bleiben den Prognosen zufolge für sehr lange Zeit sehr niedrig. Um nennenswerte Renditen zu erzielen, führt für Anleger kaum ein Weg an der Investition in Wertpapieren vorbei. "Wir schließen uns den Vorschlägen, insbesondere dem des DSGVO-Präsidenten Georg Fahrenschon, nach einer höheren staatlichen Unterstützung bei der Vermögensbildung an. Durch die Niedrigzinspolitik erhält der Staat finanzielle Spielräume, die denjenigen zugute kommen sollen, die als Sparer derzeit die Konsequenzen zu tragen haben", so Artur Grzesiek.

SparkassenCard PLUS kostengünstige Alternative zum Dispo

Die Zahl der Privatgirokonten stieg im vergangenen Geschäftsjahr um weitere 3.800 Stück auf 570.000. Dazu haben nicht zuletzt verschiedene im Vereinslook gestaltete Girokarten geführt. Inzwischen sind über 90.000 Karten mit den Motiven des 1. FC Köln, der Bonner Baskets sowie der Kölner Haie an Kunden ausgegeben. Im Kölner RheinEnergieSTADION sowie in der LANXESS arena habe man in 2014 erfolgreich Kooperationen zum kontaktlosen Bezahlen mit der SparkassenCard gestartet.

Ebenso hätten die Kunden honoriert, dass in den vergangenen Jahren viele Zusatzleistungen rund um das Girokonto entstanden sind, darunter der Kontowecker, Sparkassen-Apps, die flexible Einstellung des Disporahmens online, die kostenlose SMS-Tan und nicht zuletzt das kostenfreie Bargeldabheben an 527.000 Geldautomaten weltweit.

Im März 2015 habe man zudem mit der SparkassenCard PLUS ein neues Produkt eingeführt, das die Lücke zwischen Dispositions- und Konsumentenkredit schließen soll. Wem etwa an der Ladenkasse durch eine größere Anschaffung das Konto ins Minus rutschen würde, der kann durch die Bezahlung mit der SparkassenCard PLUS flexibel und automatisch einen Kredit abrufen, der aktuell mit 5,99 Prozent verzinst ist. Die Rückzahlung bestimmt der Kunde ebenfalls flexibel, sie beträgt pro Monat mindestens zwei Prozent des Kreditbetrages oder 50 Euro.

Depotvolumen wiederum über 10 Milliarden Euro

Der Wert der betreuten Kundendepots erhöhte sich, vornehmlich getrieben durch Kurszuwächse, um 419 Mio. Euro auf 10,5 Mrd. Euro. Die Sparkasse meldet einen starken Anstieg bei Investmentfonds und Vermögensverwaltungsprodukten um 12 Prozent auf 2,9 Mrd. Euro. Ebenso sei eine starke Zunahme auch bei Aktien und Zertifikaten um acht Prozent auf 2,2 Mrd. Euro zu verzeichnen. Festverzinsliche Wertpapiere blieben annähernd stabil bei 5,5 Mrd. Euro, sind aber weiterhin der größte Posten in den Depots unserer Kunden.

Eine Umorientierung der Kunden ist für die Sparkasse KölnBonn erkennbar, weg von festverzinslichen Wertpapieren hin zu Fonds und Vermögensverwaltungsprodukten. Diese neue Perspektive kann sich lohnen: Allein mit gängigen Fonds wie RenditDeka CF und DekaFonds CF, zu denen in jeder Filiale der Sparkasse um die Ecke beraten wird, hätte man über die vergangenen zehn Jahre gerechnet sein Kapital nominal um mehr als 60 Prozent (RenditDeka) bzw. 110 Prozent (DekaFonds) steigern können. Die Empfehlung der Sparkasse KölnBonn in den Beratungsgesprächen hat denn auch weiterhin Bestand: Der Kauf von Aktien oder Fonds gehört zum langfristigen Vermögensaufbau dazu.

Klassisches Sparkassengeschäft bleibt stabil

Die Erträge aus dem Zins- und Provisionsgeschäft sind in der Summe leicht um 0,6 Prozent auf 620,7 Mio. Euro gestiegen. Damit konnte die Sparkasse KölnBonn im klassischen Sparkassengeschäft das gute Ergebnis aus dem Vorjahr trotz des schwierigen Zinsumfeldes halten. Der Zinsüberschuss lag bei 453,0 Mio. Euro und mit 0,2 Prozent leicht über dem Vorjahreswert. Stärker angezogen hat das Provisionsgeschäft mit einem Plus von 1,6 Prozent auf 167,7 Mio. Euro. Vorrangig haben Zuwächse im Verkauf von Investmentfonds zu dieser Steigerung beigetragen.

Investitionen in Filialen und Tarifsteigerungen erhöhen Verwaltungsaufwand

Im vergangenen Jahr hat die Sparkasse KölnBonn in ihr Filialnetz und die Neustrukturierung ihres Privatkundengeschäftes investiert. Zwei neue Filialdirektionen, eine in Bad Godesberg, die andere in Köln-Weiden, haben im Herbst 2014 nach aufwendigen Umbauten ihren Betrieb aufgenommen. Ebenso hat das Institut seine IT weiter ausgebaut. Beides waren wesentliche Gründe dafür, dass der Sachaufwand nach den Rückgängen der vergangenen Jahre erstmals wieder gestiegen ist, um 6,5 Prozent auf jetzt 191,1 Mio. Euro.

Der Personalaufwand lag um 4,2 Prozent über dem Vorjahreswert und erreichte 249,2 Mio. Euro. Grund für die Steigerung waren vorrangig die Tarifabschlüsse des vergangenen Jahres. Die Zahl der Mitarbeiter ist um 62 auf 4.534 gesunken, was wie-

derum durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation erreicht wurde. Mit 251 Auszubildenden lag die Ausbildungsquote bei 8,5 Prozent. 74 Absolventen erhielten aufgrund ihrer guten Leistungen ein Übernahmeangebot.

Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung wächst kräftig

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag bei 203,2 Mio. Euro nach 216,9 Mio. Euro im Jahr zuvor. Der Zins- und Provisionsüberschuss aus dem Kundengeschäft ist erfreulich, reicht aber nicht aus, um die Steigerung des Verwaltungsaufwands zu kompensieren.

Bei der Bewertung der Risiken aus Krediten und Wertpapieren ergab sich eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 20,4 Mio. Euro auf jetzt 39,4 Mio. Euro. Der höhere Aufwand erklärt sich vor allem aus einer Bewertungsumstellung bei Wertpapieren der sparkasseneigenen Liquiditätsreserve, die alleine 9,1 Mio. Euro ausmachte und in den kommenden Jahren ertragssteigernd wirkt. Zudem konnten im Jahr zuvor durch Wertpapierverkäufe, insbesondere bei ABS-Papieren, Kursgewinne von 14 Mio. Euro realisiert werden, die sich in 2014 nicht wiederholten.

Eine Verbesserung um 29,3 Mio. auf 40,1 Mio. ergab sich bei der Position Sonstige Risikovorsorge/Neutrales Ergebnis. Dazu hat beigetragen, dass sich der hohe Bewertungsbedarf des Jahres 2013 für die Landesbank Berlin Holding in Höhe von 31,8 Mio. Euro nicht wiederholt hat. Positiv ausgewirkt hat sich zudem der Verkauf weiterer Beteiligungen, wie des Savor-Immobilienvermögens und der Anteile an der Corpus Sireo. Die Sparkasse KölnBonn hat im Geschäftsjahr weitere stille Reserven gebildet, um sich für die Zukunft zu rüsten.

Für das Jahr 2014 weist die Sparkasse Steuern in Höhe von 21,8 Mio. Euro aus. Der um 27,8 Mio. Euro geringere Steueraufwand gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig geprägt durch steuerfreie Ausschüttungen und Erlöse im Zuge des Verkaufs der Corpus Sireo.

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung wuchs kräftig um 23,0 Mio. auf 101,9 Mio. Euro. Die Sparkasse KölnBonn kann damit erneut die Verpflichtungen aus der Stillen Einlage erfüllen und eine vollständige Jahreszahlung an Zinsen von 39,5 Mio. Euro an ihre Träger leisten. Sehr ordentlich ist dann der verbleibende Bilanzgewinn von 27,4 Mio. Euro, den das Institut gegenüber 2013 noch einmal um 2,6 Mio. Euro steigerte. Der Betrag soll in das Eigenkapital überführt werden. Die Kernkapitalquote steigt damit auf 10,2 Prozent, nach 9,5 Prozent im Vorjahr.

Ausblick

"Das operative Geschäft wird angesichts des extrem niedrigen Zinsniveaus weiter unter Druck stehen. Mittelfristig streben wir weiterhin ein Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisverwendung von 100 Mio. Euro an. Für das laufende Jahr halten wir einen Wert von 80 Mio. Euro für realistisch", fasst Artur Grzesiek die Prognose für 2015 und die folgenden Jahre zusammen.

Attraktivität des Privatkundengeschäftes erfolgreich gesteigert

Die Sparkasse KölnBonn hat im vergangenen Jahr begonnen, einen Strukturwandel in ihrem Privatkundengeschäft in die Wege zu leiten. Sie trägt damit den veränderten, vielfältigeren Ansprüchen ihrer Kunden Rechnung. Die Kunden wünschen die Wahl zwischen telefonischer Beratung, einem 24-Stunden-Direktservice, mobiler Beratung außerhalb der Filiale und persönlicher Beratung dort, aber zu verlängerten Öffnungszeiten sowie umfangreichem Online-Banking und Mobile-Banking-Anwendungen. Dabei geht es nicht mehr alleine darum, diese Wege anzubieten, sondern die Wechsellmöglichkeit möglichst einfach zu machen. In der Filiale kann sich der Kunde also zu einem Produkt beraten lassen, das er dann online abschließt.

Mit zwei neuen Filialdirektionen ist die Sparkasse 2014 testweise gestartet, eine in Bad Godesberg und eine in Köln-Weiden. Das Institut will in der Fläche präsent bleiben und die Beratung durch zusätzliche Experten in eigenen Centern verstärken. Sie stehen dort auch anderen Filialen per Video-Chat zur Verfügung oder kommen zu den Kunden oder in die Nachbar-Filiale. Termine können jederzeit mit ihnen vereinbart werden. Die Filialdirektionen haben länger geöffnet. Beratungen sind dort bis 20 Uhr möglich. Außerdem wurde die telefonische Direktberatung ausgedehnt. In den Filialdirektionen stehen – gegenüber der bisher üblichen Filiale – neben den eigentlichen Kundenberatern auch Berater für Geschäfts- und Gewerbekunden, sowie im angegliederten ExpertenCenter allen Kunden Vorsorge-Experten und Wertpapier-Experten zur Verfügung.

Die Testphase für die Neuerungen wurde Anfang dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. 13 weitere Filialdirektionen in Köln und Bonn werden ihre Arbeit aufnehmen. Alle 2.134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 106 Filialen und Filialdirektionen sowie in 43 Centern und weiteren Vertriebseinheiten werden somit im Laufe des Jahres in der neuen Struktur für ihre Kunden da sein.